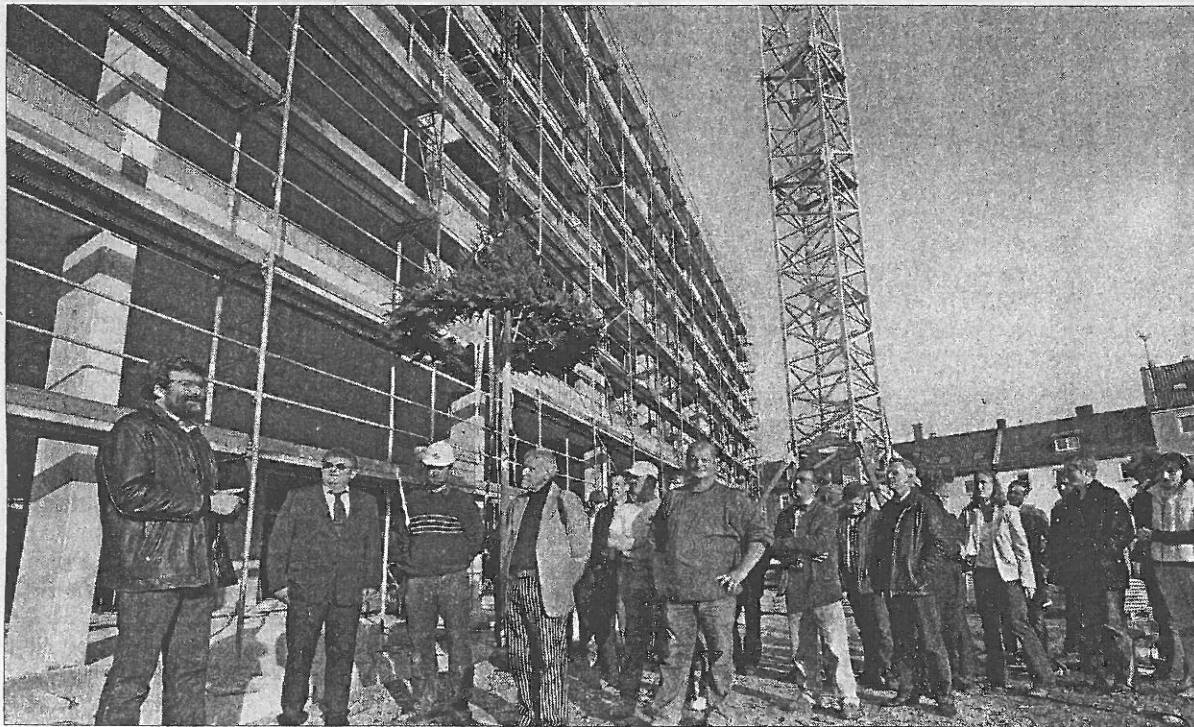


Sparda-Haus ist der Schlussstein im KVV-Gebäude

Richtfest im Haus D: Die voraussichtlich letzte Kapfinger-Investition in der Neuen Mitte soll im März 2008 bezugsfertig sein



Und Schluss: KVV-Bevollmächtigter Rudi Ramelsberger (l.) erläutert den Gästen beim Richtfest, dass das vierte und letzte Kapfinger-Projekt in der Neuen Mitte voraussichtlich im März fertig sein wird. (Foto: Jäger)

Das zweite Richtfest in der Neuen Mitte gestern feierte der Investor KVV (Kapfinger Vermögensverwaltung). Es fiel nicht so aufwändig aus wie beim großen Nachbarn ECE (siehe S. 27), doch haben die Kapfinger-Leute auch schon einige Richtfeste hinter sich. Das intern „Haus D“ genannte 3,6-Millionen-Euro-Projekt soll den Schlussstein setzen unter die KVV-Investitionen in Passaus Zentrum.

Gestartet war der Rohbau am 28. August und gestern konnte Polier Roland Steininger schon den Richtspruch sprechen – „ein Rekordtempo“, meinte KVV-Bevollmächtigter Rudi Ramelsberger. Er beließ es nicht bei lobenden Worten, sondern ließ als Dank an die Bauarbeiter auch raschelnde Taten in bar folgen. Im März sollen die Mieter schon einziehen können, allen voran die Sparda-Bank, die noch einmal 1,2 Mio. Euro in ihren Innenausbau investieren will. Der Volksmund

nennt den Bau denn auch „Sparda-Haus“. Sie wird rund 370 der knapp 3000 Quadratmeter belegen, den großen Rest der Volksfürsorge, die Barmer Ersatzkasse, Finanzdienstleister, Rechtsanwälte, Ärzte. Welche Branchen die Läden im Erdgeschoss beziehen, das hängt laut Ramelsberger stark vom Ausgang des Bürgerentscheids am 21. Oktober ab: „Wenn wir ein Konzerthaus als Nachbarn bekommen, dann hat das entscheidende Auswirkungen auf uns.“ Er wünscht sich ein Europäisches Haus, weil er Synergiegewinne für Passau sieht.

Stadtrat Dr. Chrysant Fischer bekräftigte diesen Wunsch, denn zusammen mit Haus D „wäre das ein ideales Ensemble.“ Er dankte Familie Kapfinger, die sich mit ihren Investitionen „sehr verdient gemacht hat um die Stadt Passau.“ Als der Polier beim Richtspruch den Bauherrn fragte, ob ihm das Werk gefalle, nickte Heinz Kapfinger. Und Ramelsberger meinte: „Uns schon.“ dan